

Darum wurde gegen Tedgo neu gestimmt

Die Fluglärmkommission hat sich mehrheitlich gegen den weiteren Betrieb der neuen Abflugroute am Stuttgarter Flughafen ausgesprochen.

Nun ist auch klar, von wem das Nein kam und warum.

Von MATTHÄUS KLEMKE

In Aichtal, Denkendorf, Wolfschlugen, Neuhausen und Nürtingen, erheblich neu vom Fluglärm betroffen sind. „Ohne Not wurde durch die Initiative der Fluggesellschaften eine große Unruhe in die Raumschaft getragen“, heißt es in dem Schreiben. Die Beschwerden über Tedgo neu seien auf einem „historischen Höchststand“. Messungen hätten ergeben, dass der Lärmpegel in den betroffenen Kommunen um bis zehn Dezibel pro Tag steigt. „Viele Bürgerinnen und Bürger, die bislang nicht von Fluglärm betroffen waren, werden dadurch zusätzlich aus dem Schlaf gerissen.“

Die Aussage der Fluggesellschaften, dass nur 30 Prozent der Flugzeuge über Tedgo neu die gegen Tedgo neu gestimmt haben, nun in einem Schreiben geliefert. Der Brief liegt unserer Zeitung vor. Demnach waren es die Kommunen Filderstadt, Neuhausen, Denkendorf, Steinennbronn, Schönaich und die Bundesvereinigung gegen Fluglärm, die gegen die Fortführung des Betriebs gestimmt haben. Ihr Nein begründen die FLK-Mitglieder in drei Punkten.

An erster Stelle steht der Fluglärm. Die Hoffnung auf eine erhebliche Lärmentlastung durch Tedgo neu habe sich nicht erfüllt. Vielmehr habe der Probebetrieb gezeigt, dass durch die Routenänderung Zehntausende von Bürgern, insbesondere

fliegen könnten, habe sich nicht bewahrt. „Richtig ist vielmehr, dass bereits 96 Prozent aller Flugzeuge über die notwendige Navigationsausstattung zur Nutzung der neuen Flugroute verfügen.“

Zweitens sei man der Ansicht, „dass die positiven Auswirkungen von Tedgo neu in keiner Weise die Nachteile aufheben oder gar übersteigen“. Die Mehrheit der FLK sei der Meinung, dass Abflüge auf der alten Route optimiert werden müssen, anstatt auf Tedgo neu auszuweichen. Auch auf der bisherigen Route könne erreicht werden, dass bewohnte Gebiete von Nellingen, Altbach und Deizisau überflogen werden.

Das dritte Argument betrifft die erhoffte

CO₂-Einsparung durch Tedgo neu: „Die als ergänzendes Kriterium erhoffte CO₂-Einsparung von circa 200 Kilogramm pro Flug hat sich nicht erfüllt, es sind lediglich bis zu 95 Kilogramm pro Flug.“ Auch die erwartete Kerosineinsparung von 30 Kilogramm pro Abflug fällt bei einem Verbrauch von 2500 Kilogramm pro Flugstunde kaum ins Gewicht.

Keine politisch motivierte Entscheidung

Die FLK habe die Expertenmeinungen zur Kenntnis genommen, jedoch unter Berücksichtigung aller Umstände eine andere Abwägungsentscheidung getroffen. „Dabei ist es wichtig zu betonen, dass es sich nicht um eine politische Einschätzung handelt, sondern um eine tatsächenbasierte Abwägung, die in den vorgenannten Punkten begründet worden ist“, heißt es in dem Schreiben abschließend.

Die FLK spricht lediglich eine Empfehlung aus, die endgültige Entscheidung darüber, ob Tedgo neu fortgeführt wird oder nicht, trifft das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung. Sollte der Empfehlung der FLK nicht nachgekommen werden, „könnte das bei den betroffenen Zehntausenden Bürgerinnen und Bürger auf großes Unverständnis stoßen und zu einer Protestwelle gegen die Beteiligten führen“, warnt die FLK.



Ist die Abflugroute Tedgo neu in Stuttgart endgültig Geschichte?

Foto: Jürgen Holzwarth

N 72 25.05.2024